



6



QW. 534, 94

B. m

Ya
939

Die
Von dem Himmel
beschützte

Marg-Gräfin

MILZAVIA,

wird
In einem kurzen

Singe-Spiele
Auf dem Budisünischen
THEATRO

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(GALE)

D. 26. Febr. 1726.

Um 4. Uhr
repräsentiret werden,

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Unter Anführung

M. George Ehrenfried Behrnauers,
Rectoris.

Ya
939

Budisün, gedruckt mit Richterischen Schriften. 4.



SCEN. I.

NEPTUNUS zeigt sich zwischen den Wellen.

A R I A:

Hhr rieselnde Bäche! ihr scherzende Wellen!
Erfüllet die Brust/
Bey tausenden Wutvern mit innigster Lust/
Und laßt das Silber noch höher aufschwellen/
Ich euer NEPTUNUS erfordere das/
Ergieße dich eilends du schwülstiges Naß/
Ihr rieselnde Bäche! &c.

(Hier lassen sich hin und wieder viele Najaden und Nymphen in ihren über die Achseln herab hangenden Haaren sehen)

NEPTUN. Und ihr! Ihr artigsten Najaden
Seyd ihr schon da?

NAJ. Ja! ja!

NEPTUN. So kommt! Ihr artigen Kinder! kommt
Ihr solt in diesen Quellen baden
Der feuchte Strand,
Wo Phæbi helles Licht,
Durch dicke Lorbeer-Reiser bricht,
Ist euch sehr wohl bekant.

Hier könnt ihr euch in Klippen, Felsen, Hecken,
Nach Herzens Lust verstecken;
Kan euch dies wohl zuwieder seyn?

NAJ. Nein! Nein! Nein! Nein!

A R I A.

A R I A.

Wundervolle schöne Auen
 Schließet euren Purpur auf/
 Setzet Lilg' und Rosen drauf/
 Laßt den Schmuck verdoppelt schauen/
 Bey Jesmin und Kayser Cronen
 Glänzet euer Atlas schön/
 Denn man kan ganz deutlich sehn
 Daß bey euch die Götter wohnen.

SCEN. II.

MENALCAS und DAMON zwen Schäfer.

DAM. **N**icht wahr? Menalcas, diese Triefft
 Kommt unsern Schäfgen recht zustatten?

MEN. Ich dachte wohl,
 Denn bey so süßen Schatten,
 Schmeckt unsern Lämmerchen das Gras
 Wie Kraut und junger Kohl.

DAM. Doch weist du was?

MEN. Hoy! hastu was von deiner Heerde eingebüßet;

DAM. Ich dachte was mir wär;
 Es fiel mir sonst nicht ohngfehr
 Was grosses ein.

MEN. Und was soll dieses seyn?

DAM. Siehstu denn nicht die Seegens-volle Hand
 Die uns dies Land,
 Wo Milch und Honig drinnen flüßet
 Zu unsrer Wohnung angewiesen.

MEN. Der Himmel sey davor gepriesen.

DAM. Ey darum solten wir auch unsern Pan ein Opffer bringen.

MEN. Ja! ja ich seh es auch vor billich an,
 Und siehe dort, das beste Schaaf der Heerden,
 Soll also gleich von mir geschlachtet werden.

DAM.

DAM. Nein! Nein! das ist zu schlecht.

MEN. Ach! was? es ist schon recht;

Doch höre/ solte es auch noch zu mager seyn,

So wollen wir statt dessen Lieder singen,

Ach! Damon stimme doch mit ein.

A R I A.

Sanfte Winde/

Eilt geschwinde

Traget die Opffer recht Himmel werths an/

Und ihr Sterne!

Weist von ferne

Wie man die Schäfgen recht sättigen kan.

Was wir schauen

Auf den Auen

Das alles erhalte der güttige Pan!

Sanfte Winde etc.

In den Klippen

Und Gestrippen

Füttern und wenden die Schäfgen recht schön/

Dunckle Wälder/

Schönste Felder

Lastes der Heerde nach wunsche ergehn/

Unsre Freude

Ist die Weide

Worauf jetzt unsere Lämmerchen stehn/

In den Klippen etc.

SCEN. III.

INVIDIA und zwey ERINNYES.

INVID. **H**A! Ha! verdammte Fluthen;

Was solle das wilde rauschen seyn?

Ihr

Ihr foltert meine Seele.
 Da schlage Pech und Schwefel drein.
 Ihr Furien verläset eure Höle,
 Und helfft mir kämpffen.
 Sagt, möchte mir denn nicht das Hertz im Leibe bluthen,
 Wenn selbst mein Auge sieht,
 Wie alles hier so wunder schöne blüht.
 Ihr Furien zum Streit! zum Streit!
 Ich bin der Reid,
 Und fange an dem Donner gleich zu wittern
 Um dieses Ufer hier vom Grund aus zuerschittern.

A R I A.

Blitz und Wetter!
 Wollt ihr mir zur Seiten stehn/
 So soll alles untergehn/
 Und wie halberstorbne Blätter/
 Bey Erschreckniß vollen Knallen
 Eilends in sich selbst verfallen!

Blitz und Wetter etc.

ERIN. I. Ich bin parat,
 Wo meine Göttin mir was zu befehlen hat.

INVIDIA. Geht beyde geht
 Und rufft den Pluto her.
 (Es wird ein lautes Gelächter gehört)
 Was ist das vor ein Lachen?
 (Es wird dieses Gelächter noch ärger/
 Und darauf präsentiret sich Pluto.)
 Ach Pluto bistu da?

PLUTO. Ja. (Sie embarrassiren einander)

INVID. Das sind ja schöne Sachen,
 Nun will ich meinen Geiser,
 Bey Gift und Eifer

In volle Flammen setzen.
Doch daß die Lust vollkommen sey,
So muß ich auch den Cerberum aus seinem Loch ruffen.
Ha! Hund der Hölle komm herbey.
(Er kriechet aus seiner Höle heraus]

CERBER. Ho! ho! ho! ho! ho! ho!

Wer rufft denn so?

INVID. Ich deine Freundin ruffe dich!

CERBER. Mich?

INVID. Ja! ja!

Denn die Milzavia
Will unter ihren grünen Hauten Zweigen
Noch täglich höher steigen,
Drum komm! du solst mir jetzt zu Diensten stehn.

CERB. Ho! ho! ho! ho!

Ich belle schon zur Stund
Als wie ein toller Ketten-Hund
Die ganze Welt mit vollem Halse an.

PLUT. Doch seyd nicht zu verwegen,

Wir wollen es zu vor recht überlegen

Kommt! kommt! (gibt der Invid. die Hand und führet sie fort)

CERB. Ho! ho! ho! ho!

Es brennt schon lichter Loß.

SCEN. IV.

MERCURIUS.

A R I A.

Nur gemacht! dein stolzes Rasen
Ist ein Wetter ohne Kraft;
Mögen doch die Winde blasen,
Wenn nur Gott ein Räumchen schafft
Wo man vor der Stürme toben,
Sicher und gut aufgehoben.

A R I A.

SCEN. V.

zwey ERINNYES.

ERIN. I. Du stehstu nun, wie ein gebadter Hahn,
Was willst du doch nur machen?

2. Laß mich nur gehn,
Du siehst es mir vielleicht nicht an,
Was ich vor 7ben Sachen
Von Cerbers-Riest; Zeug trage.

1. Ich muß gestehn,
Daß ich es recht zuwissen Lüsternd bin.

2. Sieh! hier! da ist ein Schwerd
Das von sich selbst aus seiner Scheiden fehrt,
Ich soll daselbig dem Marti überbringen;
Er hactt damit vom Menschen Fleisch ein Lung; Muß ein.

1. Ich se wöre Stein und Bein,
Daß ich es netter nicht gesehen.

2. Hier ist die Feuer Sprize,
Womit bey Dampf und Hitze
Der Mulciber sich lustig macht,
Wenn Aolus läßt seine Flacken wehen
Was ist denn das?

1. Sieht es doch wie ein Faß
Das man zum Lumpen-Arsenale brauchet.

2. Ho! ho! kennst du noch nicht die schlauen Büchse,

Das ist Pandorens Büchse,
Da Todt und Sterben drinnen steckt,
Die Beulen fangen an zur stellen,
Recht feurig auf zu schwellen,

So bald ihr Dampf nur etwas aus derselben rauchet.
Ha! ha! was wird denn hier vor Zunges ausgehecket?

1. Das sind viel tausend Ottern; Zähne/

2. Wenn Pluto selbige zu rechter Zeit
Mit seiner Eris hin und wieder streut
So fängt sich alle Welt schon in Gedanken/

Recht

Recht lustig an zu zanken.

Ha! ha! ha. ha! ha! ha!

Und siehe da

Da ist das Kängel

Woraus die bösen Weiber kommen;

Sich hab es selbst dem Pluto abgenommen,

Das kan der ganzen Welt recht Angst und bange machen.

1. Sind das nun deine schöne Sachen?

2. Ja freylich! sind sie es, und zwar recht schön,

Doch ich muß gehn

Und meinem Herrn die Antwort sagen.

1. Halt! halt! ich will dir helfen tragen

Sie tragen es auf eine lustige Art

(Zur Scene resn.)

SCEN. VI.

MARS

A R I A.

Schlagt Lärmen! brecht Lanzen! legt Harnische an,
Mars ruffet zum kämpffen, zum streiten, zum kriegen,
Zum würgen und morden zum schlagen und siegen
Ergreifet die Waffen wer immermehr kan,
Auf! laßet die brennenden Stücke erschallen,
Bey donnern und knallen
Schlagt Lärmen! brecht Lanzen! legt Harnische an.

SCEN. VII.

INVIDIA, PLUTO, CERBERUS, MARS.

INVID. Willkommen tapftrer Mars

Wir suchen dich.

MARS. Mich

PLUTO. Und geh mit schnellen Schritten

Dich ietzt

GERE.

CERBER. Um Feur und Schwert zubitten

Ho! ho! ho! ho!

MARS. Was ist es das ich dienen kan?

INVID. Du siehst uns wohl die Noth an Augen an.

PLUT. Großmächtger Fürst und Held,
Vor dem so Ost als West ganz zitternd niederfällt,
Sieh nur, ich bitte dich, die stolzen Wellen,
Und wie sie spielende an Fels und Klippen prällen;
Das ist uns ja ein rechter Tort,
Zumahl wenn über dich des Phæbi Strahlen
Das Silber noch mit ihrem Golde mahlen.
Irene hat sich auch die Hoffstatt hier ersehnt,
Und endlich wird es gar geschehn/
Daß dieser Orth auf Erden,
Noch wird zum Paradiese werden.

CERBER. Ho! ho! ho! ho! ho! ho!

MARS. Der Hencker! was sind das vor Händel?

Ich dächte ja es wär euch längst bekant,

Daß ich auf diesen Strand

Ein Häckgen habe;

Was brauchst es solch Getändel;

Werfft Furcht und Kummer abe,

Ich schwöre euch bey diesem Helm

Der ist ein Sch

Der euch nicht redlich secundiret.

CERB. Da ist das Herze froh!

Ho! ho! ho! ho!

INVID. So recht! so recht!

PLUT. Ich bin davor dein Sclav und Knecht.

MARS. Noch eins! Hier diese Brust,

Stirmt zwar bey tausend Lust,

Mit euren Wünschen ein,

Doch schlägt jetzt Hand und Hand zusammen,

Denn soll das Werk recht glücklich seyn,

So müssen wir bey Donnern und bey Krachen,

Ein festes Bündniß machen.

B

ARIA.

ARIA.

(Alle viere zusammen.)
 Single Pfeile können brechen/
 Doch wo sie beisammen stehn/
 Kan nichts ihrer Krafft entgehn/
 Und wenn wir uns wollen rächen/
 Stehen wir so geht es an/
 Alle vier vor einem Mann.

[gehen ab.]

SCEN. VIII.

MILZAVIA läßset sich vor weiten um das Ufer
 des SVEVI hören.

Gütliche Auen/ muntre Wellen/
 Dunkle Schatten/ süße Lust/
 Schönste Bäume, frische Quellen/
 Woraus stille Anmuth dufft/
 Und ihr angenehmen Blätter/
 Nehmt euch meiner Nothdurfft an/
 Seht wie hie und da ein Wetter
 Mich in Schrecken setzen kan,
 CERBER. (Läufft über das Theatrum.)
 Wer schreyet denn nun so?
 Ho! ho! ho! ho!

PROVIDENTIA in Wolcken.

ARIA.

Nur getrost:
 Deine Zinnen/ deine Mauern
 Sollen wie die Felsen dauern/
 Ist der Meid erbost/
 So wird Gott bey Sturm und Blitzen/
 Dich beschützen,
 Nur getrost!

SCEN.

SCEN IX.

PLUTO, MARS, INVIDIA, CERBERUS und zwey
ERINNYES.

MARS. (Ad Erinnyes) ist alles schon parat?

PLUT. Habt ihr gethan, was man befohlen hat?

CERBER. Wie steht ihr so,
Als wenn ihr Lämmern woltet?
Ho! ho! ho! ho!

MARS. Wo ist mein Schwert? mein Dolch? Mein Noth-
Gewehr?

ERIN. Es ist zwar alles hier
Doch glaubet mir
Ich fürchte mehr und mehr
Daß die Milzavia die Götter schützen.

MARS. Verfluchter Wurm!
Geh packe dich, sonst muß ich dich erwürgen.

PLUTO. Du siehst noch keinen Sturm,
Kein donnern und kein wittern
Und wilst schon zittern,
Was kan uns deine Zagheit nützen?

A R I A.

Furcht gehört vor schlechte Seelen/
Die aus ihren finstern Hölen
Niemahls an die Sonne gehn,
Wer sich in der Welt will zeigen/
Muß mit Adlern aufwerths steigen
Und nah bey dem Feuer sehn.

INV. Auf! laßt uns eilen,
Zerschneißt mit Bliß und Keilen,
Das, was der Meid nicht leiden kan,

PLUTO. Wer reichet mir, so Feuer, Brand, Als Schwefel
dar.

CERB. Ja das ist wahr,
Wenn ich auch heute/
Nicht so wie andre streite

So will ich doch mit meinem Beüllen
Die ganze Luft erfüllen,
Ho! ho! ho! ho ho!

MARS, Raset
PLUTO, Tobet
INVID, Wütet zusammen
Tutti Streut Feur und Flammen
Auf diese uns wiedrige Gegenden aus

MARS, Raset
PLUTO, Tobet
INVID, Wütet zusammen
Tutti, Laßt blitzende Knallen

Auf Mauern und Zinnen mit Schrecken abfallen
Verwüthet Irenen ihr sicheres Haus.

MARS, Tobet
PLUTO, Raset.
INVID, Wütet zusammen.
CERBER. Ho! ho! ho! ho! ho! ho!
Tutti, Raset und tobet doch alle zusammen.

SCEN. X.

MERCURIUS.

(Es fället Blitz und Donner auf die höllische Bandt.)

MERC. Verfluchte Brut!

Was wilstu hier bey unsern Heiligthum?

Alle zusammen. O! weh! (sie fallen plötzlich zur Erden)

CERBER. Ho! ho! ho! ho!

MERC, Was bellestu noch so

(Es blitzt und wettert auf ihn)

CERB. Ho! ho! Ach ich vergeh! (fället zu den andern)

MERC. Hier liegstu nun, du höllisches Geschmeiße

Ich trete dich mit Füßen,

Denn du solst wissen

Daß die Milzavia nebst ihrem Svevo

CERB, Ho! ho!

Dem

Dem Himmel wohlgefällt:
Wenn der verfluchte Reid
Den blauen Schwefel-Dampf ausspeyt/
So muß es nur zu tausend Seegen Dienen,
Wenn Cerberus, der Höllen-Hund
Recht gräßlich brüllet,
Und sich in Dampff und Schatten hüllet,
So ist es Ihr, macht er es auch gleich noch so bund/
Als wenn ein Hundgen dort den Vollen-Mond anbelle.
Verdammtter Mars schrey Blut,
GottLob! daß hier die Lorber-Reiser grünen,
Was Pluto thut,
Ist nur ein Kinder-Spiel,
Und niemand fraget viel
Nach seinen Pöfen.

Die Götter schützen diesen Strand
Und haben aller Welt zur Lust
Den allertheuersten AUGUST
Zum Vater und Regenten eingesetzt.
Die Huld, die Liebe Gnad und Güte
So dieses Land
Von diesem großen Prinz genossen,
Wird von dem Himmel selbst recht hochgeschätzt,
Und über diß
Theilt GOTT mit seinen Vater Händen
Den Herren Ständen
Rath, Muth und Stärke mit.
Ja es ist ganz gewiß,
Er wird sie fernerweit als theure Landes-Stützen
Recht mächtiglich beschützen.
Und dir befiehetes Budisin;
Giebt auch der Himmel Platz und Raum,
Daß iederman wach unter seinen Feigen-Baum
Kan ruhig seyn.
Der Seegen spielet recht in deine Mauren ein,
Und du hast nur vor kurzer Zeit ein Fest gesehret,

Wo

Wovon dein Glück nicht wenig dependiret,
Dein **Henrich** der bisher das Ruder wohl geführet,
Hat bey Gesundheit, Heil und Leben,
Dem flugen **Behrnaver** daselbe übergeben,
So daß du nun dein Regiment verneuret.
Der Himmel seegne Haupt und Glieder
Und bringe tausend Glücke wieder.

III. ARIA.

NEPTUNUS, Präsentiret sich in seinen Wellen, wo
bey sich ein glückwünschendes Chor befindet.

Ihr dankbare Seelen! auf! stimmt mit ein/
Kommt eilet dem Himmel ein Opfer zu bringen/
Er läßt es dem Lande und Städten geingen/
Daß euere Mauren recht glänzende seyn/
Daß Einigkeit/ Friede und Liebe sich küssen/
Da Lausiß und Bausen der Ruhe genießten/
Auf! dankbare Seelen! auf! stimmt mit ein.

Kurzer Zusatz von einigen ARIEN, so bey dem an-
dern und dritten Dramate mit unter werden ab-
gesungen werden.

Bey dem andern DRAMATE ACT. I.

SGEN. XIII.

Wasset euch beklemmte Sinnen/
Und verschweiget was euch drückt/
Wo nichts als nur Thränen rinnen/
Wird die Seele fast erstickt/
Warum wolt ihr tausend Schrecken
Euch zur Marter selbst erwecken.

ACT,

ACT. III. SCEN. XV.

Ich sterbe nun/ zu guter Nacht!
 Und werffe Band und Fessel abe/
 Ich frage nichts bey Grufft und Grabe/
 Nach dem was mir hier Angst gemacht;
 Weg Rache! höre auf zu rochen,
 Und wo es dir nicht mög'lich ist/
 So feinn und feiß noch an den Knochen/
 So lange als es dir gefüß/
 Ich sterbe nun/ zu guter Nacht!

Bei dem dritten DRAMATE ACT. I.

SCEN. XIV.

SPES.

Hofft getroffen/ ihr edlen Herzen/
 Macht euch von der Kleinmuth frey/
 Will das Schicksaal mit euch scherzen/
 Steht euch doch die Hoffnung bey/
 Glück und Zeit flieht schon die Cronen/
 Eure Tugend zu belohnen.
 Da Capo.

ACT. IV. SCEN. II.

Wird von einem Genio gesungen.

Schaffe Winde,
 Wehr gelinde
 Die entschlaffnen Glieder an;
 Schaffe ihr Götter/
 Stilles Wetter/
 Daß die Tugend ruhen kan/
 Bunte Matten/
 Macht im Schatten

Syl-

Sylvien erwünschte Ruh/
Deckt ihr Wälder,
Wies und Felder
Sie mit Laub und Blumen zu.

SCEN. IX.

Colocket ihr Schäfer! da lego die Erde
Vor unsere Heerde/
So prächtig/ so schöne/ so angenehm grünt/
Uns blühet das Glücke/
Da Wachstum und Seegen die Felder bedient,
Es glängen die Triefften/
Das Echo in Klüfften
Schickt unsre Gesänge verdoppelt zurücke.
Da Capo.

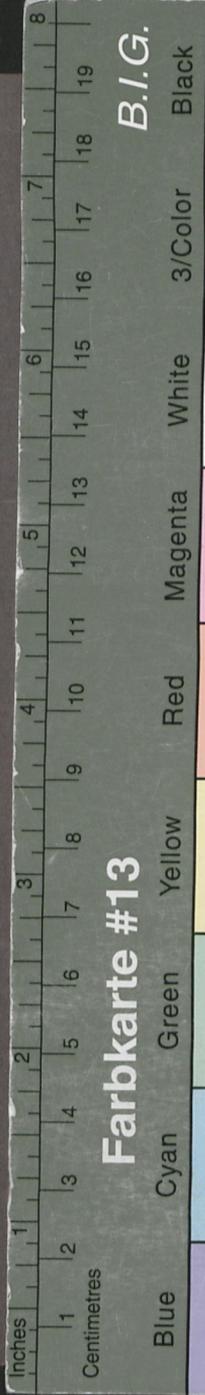


ULB Halle
004 859 715

3







Farbkarte #13

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

B. m



Die
n dem Himmel
beschützte

rg=Gräfin
ZAVIA,

wird
In einem kurzen
nge=Spiele
dem Budisünischen
THEATRO

D. 26. Febr. 1726.

Um 4. Uhr
repräsentiret werden,

Unter Anführung
ge Ehrenfried Behnauers,
Rectoris.



gedruckt mit Richterischen Schrifften. 4.